



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Frühlingsglocken, Robert Reinick

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Der Traum

Es war ein niedlich Zeiselein,
das träumte nachts im Mondenschein:
Es sah am Himmel Stern bei Stern,
davon wär jeder ein Hirsekern,
und als es geflogen himmelauf,
da pickte das Zeislein die Sterne auf.
Piep —
wie war das im Traume so lieb!

Und als die Sonne beschien den Baum,
erwachte das Zeislein von seinem Traum.
Es wegte das Schnäbelchen her und hin
und sprach verwundert in seinem Sinn:
„Nun hab ich gepickt die ganze Nacht
und bin doch so hungrig aufgewacht!
Ping —
das ist mir ein närrisches Ding!“

Victor Blüthgen

*

Frühlingsglocken

Schnee-Glöckchen tut läuten!
Was hat das zu bedeuten? —

Ei, gar ein lustig Ding!

Der Frühling heut geboren ward,
ein Kind der allerschönsten Art;
zwar liegt es noch im weißen Bett,
doch spielt es schon so wundernett.
Drum kommt, ihr Vögel, aus dem Süd
und bringet neue Lieder mit!

Ihr Quellen all
erwacht im Thal!
Was soll das lange Zaudern?
Sollt mit dem Kinde plaudern!

Mai-Glöckchen tut läuten!
Was hat das zu bedeuten? —
Frühling ist Bräutigam.

Macht Hochzeit mit der Erde heut
mit großer Pracht und Festlichkeit.
Wohlauf denn, Nelk und Tulipan,
und schwenkt die bunte Hochzeitsfahn!
Du Ros und Lilie, schmücket euch fein,
Brautjungfer sollt ihr heute sein!

Ihr Schmetterling
sollt bunt und flink
den Hochzeitsreigen führen,
die Vögel musizieren!